

Live-Diskussion im Stadtteilbeirat

VERKEHRSGUTACHTEN zur Borsteler Mitte

GROSS BORSTEL Zum zweiten Mal tagte kürzlich der RISE-Stadtteilbeirat in Präsenz.

WALTRAUT HAAS

Im Fokus stand in der Kirche St. Peter eine Machbarkeitsstudie zur künftigen Gestaltung der Borsteler Chaussee des Verkehrsplanungsbüros Argus. Darauf setzten 60 Gäste ihre Hoffnungen: Seit geraumer Zeit werden im Stadtteil Maßnahmen zur Umleitung und Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Chaussee und im Klotzenmoor gefordert. Ohne sie könne echte Stadtteilentwicklung nicht gelingen. Doch diese Erwartung konnten die Verkehrsplaner nur bedingt erfüllen. Ihr Konzept sieht etwa auf der Chaussee einen Kreisverkehr vor Höhe Roggenbuckstieg und Warnkesweg, der den Verkehrsfluss verlangsamt, aber Rückstaus mindert. Die Anlage von Radwegen auf der Straße



Moderierten den 7. Stadtteil-Beirat: RISE-Managerin Ingrid Schneider (l.) mit Jasmin Castro Frenzel und Cordula Ernsing, beide vom Bezirksamt Nord

Foto: Haas

verenge den Autoverkehr auf eine Spur je Fahrtrichtung. Entfalle die Extra-Fahrspur zwischen Köppenstraße und Moorweg, werde Platz frei für Wochenmarkt und andere Events.

Was Kritik erntete: Besonders ältere Kunden seien auf Parkplätze vor Edeka angewiesen. Uwe Schröder und andere Gäste vermissten Zebrastrifen im Konzept: Die gäbe es sogar auf der Elbchaussee, betonte Schröder. Das auf zwei Rad-Demos ge-

forderte Tempo 30 im Viertel könne auf der Chaussee allenfalls vom Finanzamt bis zur Carl-Götze-Schule verlängert werden, erläuterte Jasmin Castro Frenzel. Die Leiterin des Bereichs Stadterneuerung und Stadtteilentwicklung kommentierte wichtige Details im Argus-Plan. Der sieht übrigens die Fällung von acht Bäumen vor, sie würden „kompensiert“ durch 49 Neuanpflanzungen. Die Verkehrsstudie ist ab Ende August einsehbar.